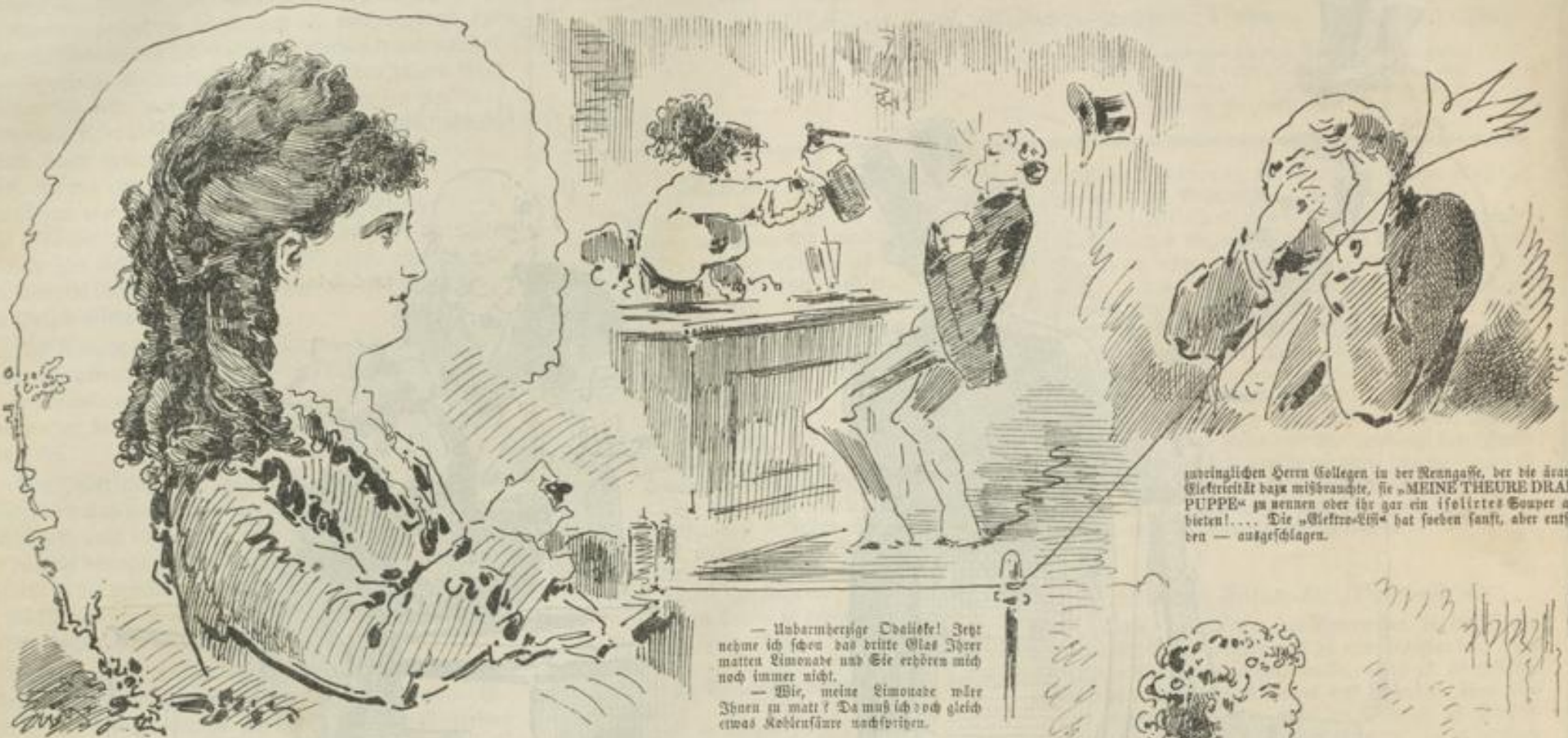


Die Frauenarbeit in der Weltausstellung.



Die Ausstellungs-Telegraphistin, unter den Physikern von Paris auch „Elektro-Lisi“ genannt, ist eine sehr interessante Naturerscheinung. Auf diese ziemlich allgemeine Beobachtung muß sich aber auch die exacte Wissenschaft beschränken, da die „Elektro-Lisi“ nicht mit sich „experimentieren“ läßt. Wehe dem

— Unberührende Dames! Jetzt nehme ich schon das dritte Glas Ihrer matten Limonade und Sie erheben mich noch immer nicht.
— Wie, meine Limonade milder Ihnen zu matt? Da muß ich doch gleich etwas Kohlensäure nachschöpfen.

unverzüglich Herrn Kollegen in der Rennstraße, der die ästhetische Elektrizität dazu mißbraucht, sie „MEINE THEURE DRAHT-PUPPE“ zu nennen oder ihr gar ein isolirtes Souper anzubieten!... Die „Elektro-Lisi“ hat soeben saust, aber entschieden — ausge schlagen.



Fremder, Bitte um einen Kunstcatalog, mein Fräulein.
— Cataloge? Bedauere sehr, ich nicht vorrätig. Kann ich vielleicht mit einem Cabinet-portrait der zweifelhafte Nachbildung dienen? Es ist am Ende eine Mißgeburt wie die andere.



Fr. v. Schüp! Verzeihen wir doch einen Augenblick bei dieser Maschine, liebe Galatia, das scheint mir ein neues System.
Fr. v. Schüp! Ja wohl, ein neues System, um seine Frau zu betören. Fort, Ungeheuer!



Wenn du in der Schweiz Conditeere einen „Kaffee recht heiß“ willst, so rathst du am besten, bei der rüchigen Unterwürflichkeit eine „Portion von oben“ zu bestellen. Sie wird dich schon verführen.



Das Druckerwädchen im Pavillon der „B. Presse“ Gattigkeit! Da ist ein Junger in Gefahr, die Ideen des Reglementsgesamts mit der Muttermilch einzusaugen und — die „Deutsche Zeitung“ schlöft.



J. ANGERER sc.

— Sie aber, mein Fräulein, arbeiten wohl niemals?
— Das! Ich bin sopo us e bei den Freres Provençaux.



W. C. J.



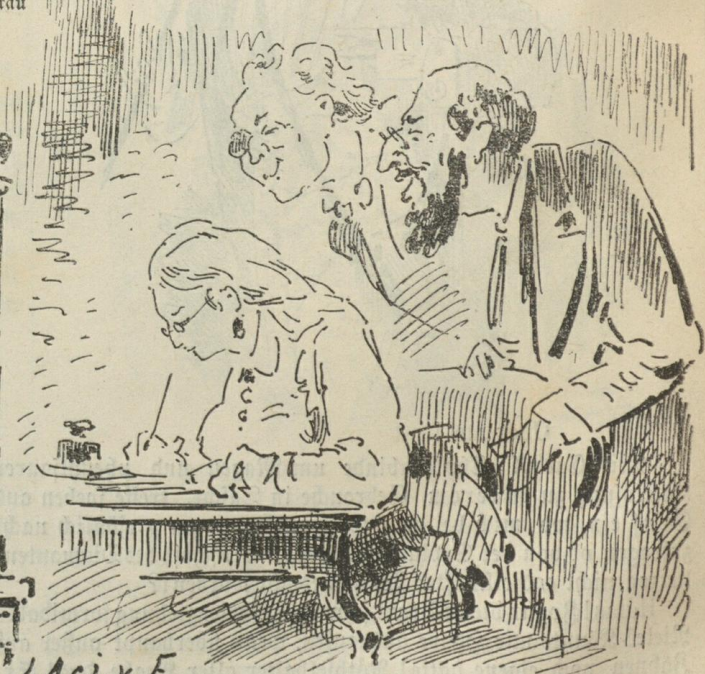
L. Aci. v. F.

— Eccellenza, heute verheiratet ich meine Neffen zu Ehren des Re galantissimo.
— Sie haben ihn wohl sehr, Ihren König?
— O si, Eccellenza.
— Dann nehme ich Ihr Geschenk an, Biorella, aber Sie müssen mir dafür den Nautilus-Deien verschaffen.

Und was ist das Los „dieser“ Dam-n? Inerch fiden sie Nächte lang in chambrass sopardes, julest! La, e lang vor — dentelien.
Dumst der Jüngste.

Im schwedischen Jagdpavillon find, wie man uns mittheilt, recht niedliche Frauenarbeiten ausgestellt. Zwar waren wir noch nicht dort, indes was kann da sein?

Die Weltausstellungs-Journalistin.
1. Colloge: Glaubst du, daß diese Hand noch im Stande wäre, einen Liebesbrief zu schreiben? —
2. Colloge: Nein, denn sie hat es verlernt, orthographische Fehler zu machen.

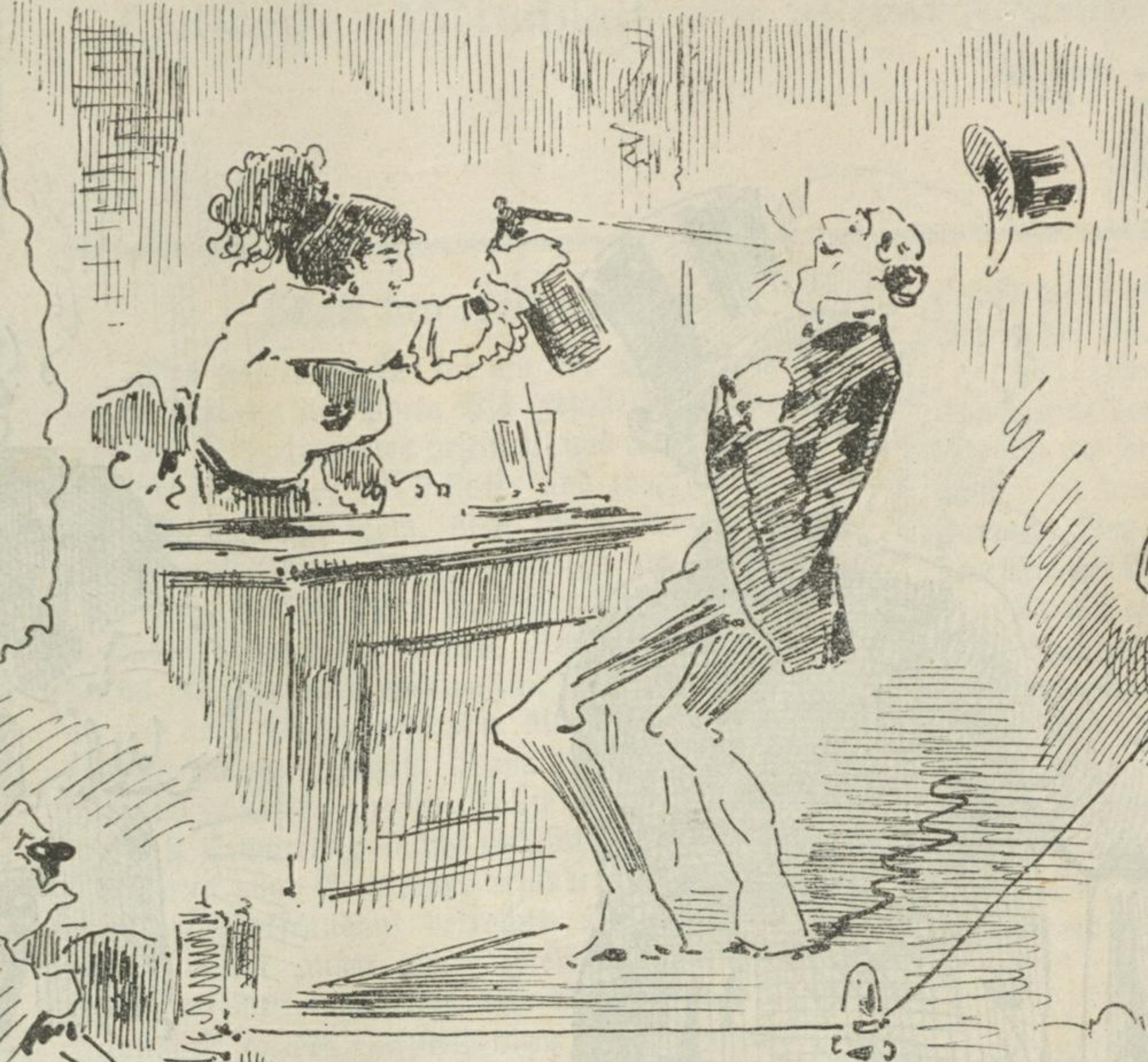


Die Weltausstellungs-Journalistin.

1. Colleague: Glaubst du, daß diese Hand noch im Stande wäre, einen Liebesbrief zu schreiben?
2. Colleague: Nein, denn sie hat es verlernt, orthografische Fehler zu machen.



Die Ausstellungs-Telegrafistin, unter den Physikern von Beruf auch „Elektro-Lisi“ genannt, ist eine sehr interessante Naturerscheinung. Auf diese ziemlich allgemeine Beobachtung muß sich aber auch die exacteste Wissenschaft beschränken, da die „Elektro-Lisi“ nicht mit sich „experimentiren“ läßt. Wehe dem



— Unbarmherzige Odaliske! Jetzt nehme ich schon das dritte Glas Ihrer matten Limonade und Sie erhören mich noch immer nicht.

— Wie, meine Limonade wäre Ihnen zu matt? Da muß ich doch gleich etwas Kohlensäure nachspritzen.



Fremder. Bitte um einen Kunstcatalog,
mein Fräulein.

Catalogeuse. Bedauere sehr, ist nicht vor-
rätzig. Kann ich vielleicht mit einem Cabinet-
porträt der zweiköpfigen Nachtigall dienen? Es
ist am Ende eine Mißgebuet wie die andere.